



# Das Vabali ist das neue Berghain Drei Stunden anstehen fürs Schwitzen

Von Silvia Silko

Schwitzende (halb-)nackte Körper, dunkle, kleine Räume und drei Stunden Wartezeit am Einlass – handelt es sich hierbei um das Berghain, den Elektrotempel im Brachland Friedrichshains, oder ums Vabali, den Saunatemplel am Rande Moabits?

Vermutlich wurden diese beiden Lokalitäten bisher selten verwechselt, dieser Tage könnte sich das allerdings ändern: Menschenmengen stehen sich geduldig die Füße in den Bauch, ein dunkel gekleideter Türsteher gewährt vereinzelt Einlass, sehnsüchtig Wartende werden abgewiesen. Anders als im Berghain geschieht Letzteres aber nicht, weil die Anstehenden in puncto Attitüde und Kleidung nicht zum Etablissement passen – im Berghain also hedonistisches Partyvolk, im Vabali hingegen spirituell anmutende Aufgussjünger –, sondern weil einfach kein Platz in den Wellness-Räumlichkeiten vorhanden ist, um jedem Besucher einen entspannten Aufenthalt zu gewähren.

## Frieren alle zu Hause?

„Ungefähr 500 Gäste passen zur selben Zeit ins Vabali“, erklärt Geschäftsführer Cornelius Riehm. „In den Wintermonaten, insbesondere an Feiertagen und Wochenenden, ist die Nachfrage schon seit Längerem hoch.“ Aus diesem Grund habe man sich dazu entschieden, die Öffnungszeiten um eine Stunde zu verlängern. Aber auch das scheint aktuell wenig zu entzerren: Kommt man an einem Montagvormittag vorbei, ist der Andrang hoch. Sind die Hauptstädter so über die Maßen



Wer schwitzen will, muss warten. Ob im Vabali oder im Berghain.

## Ist Ihnen etwas aufgefallen?

Neuer Trend, neuer Laden, neuer Berliner? Wenn Sie Neues entdeckt haben, schreiben Sie uns unter [neu@tagesspiegel.de](mailto:neu@tagesspiegel.de).

gestresst, dass sie trotz aller Hindernisse Entspannung dringend nötig haben? Ist es zu Hause aufgrund der Heizungspreise so kalt, dass man die vereisten Körper mal ordentlich aufwärmen muss? Möglicherweise.

Allerdings dürfte es auch daran liegen, dass die Berliner Bäder ihren Saunabetrieb derzeit berlinweit eingestellt haben: „Damit reagieren wir auf die drohende Gasmangellage und die Maßgabe, möglichst viel fossile Energie einzusparen“, heißt es auf der entsprechenden Homepage. Wer in Berlin saunieren möchte, dem bleibt also wenig Auswahl. Was aber hilft, ist, seinen Vabali-Besuch strategisch zu planen: Es gibt die Möglichkeit, sich einen Slot

vorzubuchen. Allerdings kostet das 3,50 Euro. Riehm empfiehlt außerdem die Abendstunden: „Zwischen 18 und 20 Uhr gibt es immer noch freie Plätze, auch an den sonst stark nachgefragten Wochenenden.“ Montage und Freitage sind nicht zu empfehlen: Offenbar verlängern zu viele Berliner:innen ihre Wochenenden, um in die Sauna zu gehen. Vielleicht kommen auch die Partygänger:innen aus ihrem Wochenende direkt zur Kneippanwendung. Denn bei allen Gemeinsamkeiten: Aus dem Vabali entspringt man wie ein junger Morgen, aus dem Berghain springt man gar nicht mehr, weil man jede Art der morgendlichen Jugend in den zurückliegenden 48 Stunden zerfeiert hat.